

GEDANKEN UND TEXTE ZUR PREDIGTREIHE IM ADVENT

ER-LEBT GEMEINDE LANDAU



KERZEN IM WIND

DU HÄLTST IN DEINEN HÄNDEN EIN BEGLEITHEFT FÜR DEN ADVENT 2020.

Der Advent ist die bekannteste christliche Festzeit des Westens. Dennoch wird er nur von den Wenigsten in seiner Bedeutung verstanden. Es ist diese einmalige Zeit im Jahr, in der die Tage kürzer und dunkler werden und wir mit Kerzen und Lichterketten darum bemüht sind, kleine Lichtmomente zu schaffen. Das Anliegen mit diesem Begleitheft ist es, mehr als solche Lichtmomente zu schaffen. Wir möchten versuchen, die Botschaft des Advents wirklich zu verinnerlichen: **Gott kam vor 2000 Jahren zu uns auf diese Welt als Kind in der Krippe, aber er wird bald wiederkommen.**

Noch ist Nacht, aber der Morgen bricht schon heran.

Der Advent (vom lat. Wort „advenire – ankommen“) ist die Zeit, die uns dazu einlädt, bewusst dieser Wahrheit zu stellen. Gott kommt und ein neuer Tag bricht an. In den Worten des Propheten Jesaja heißt es: „das Volk das im Dunklen wohnt, sieht ein großes Licht.“

Jeder Adventssonntag hat eine eigene Botschaft, die sich je nach Kirchentradition unterscheiden kann. Wir haben versucht, eine simple und leicht verständliche Struktur zu kreieren, die jedem hilft, möglichst klar den Grundgedanken der Adventszeit nachzuvollziehen.

DUNKELHEIT

LICHT

FLACKERN

BRENNEN

Wie du dieses Begleitheft nutzen kannst:

Jede Woche steht unter einem bestimmten Thema des Advents. In diesem Heft findest du für jeden Tag des Advents einen Bibeltext und/oder ein Zitat, die dir dabei helfen sollen, dich auf das Thema der Woche einzulassen und tiefer zu reflektieren. Auf jeder Seite des Adventssonntages findet sich ein Gebet, das du die Woche über beten kannst.

Versteh dieses Heft keinesfalls als Pflicht oder als weitere To-Do Liste, sondern als Einladung, den Advent und Gottes Gegenwart ganzheitlicher zu erleben.

Hier unser Vorschlag, wie du dieses Heft nutzen kannst:

Nimm dir einige ruhige Minuten am Tag. Beginne mit einer Zeit der Stille.

Gerne darfst du dir als Symbol auch eine Kerze anzünden.

Dann lies zunächst den Bibeltext. Gehe nicht schnell über ihn hinweg, sondern koste ihn mit deinen Gedanken und deiner Vorstellungskraft. Tauche in die Sehnsucht ein, die hinter diesen Worten steht. Wenn du meinst, das Gefühl der Verse aufgenommen zu haben, widme dich dem Zitat.

Lass auch hier die Wörter und Sätze ihre ganze Wirkung entfalten.

Wenn dich Wörter oder Bilder innerlich bewegt haben, drücke sie in einem Gebet vor Gott aus. Das Wochengebet eignet sich gut dafür, diese Zeit passend abzuschließen. Du findest es auf der Seite des jeweiligen Adventssonntages.

Wir hoffen, dass dieses Begleitheft uns gemeinsam dabei hilft, den Advent in all seiner Schönheit zu erleben.



1. ADVENT: DUNKELHEIT

Das Volk das im Dunklen lebt,
sieht ein großes Licht.
Licht strahlt auf über denen,
die im Land der Todesschatten wohnen.

Jesaja 9,1

Wenn du eine Kerze anzündest,
musst du mit dem Schatten rechnen.

- Ursula LeGuin

WOCHENGEBET

Himmlischer Vater,
Du siehst und kennst die Dunkelheit in dieser Welt. Noch scheinen Tod und Sünde zu siegen. Doch Du bist das wahre Licht. Dort wo Du bist, ist kein Schatten. Wir bitten Dich, erhebe Dich in Deiner Macht und werde erlebbar in Deiner Kraft. Sei denen nahe, die leiden, weinen und verzweifeln. Wir sehnen uns nach Deinem Königreich. Vertreibe heute schon in unserem Leben, was sich Deinem Licht und Deiner Liebe entziehen möchte.

Im Namen von Jesus Christus und der Kraft des Heiligen Geistes beten wir.
Amen.

„Wächter, wie lange noch dauert die Nacht?
Wächter, wie lange noch dauert die Nacht?“
Der Wächter spricht:
„Der Morgen kommt, aber noch ist es Nacht!“

JESAJA 21, 11-12

Dunkelheit & Nacht sind immer Symbole dafür, dass Gott diese Welt verlassen hat und die Menschen verloren sind. In der Dunkelheit sehen wir nichts und wissen nicht mehr, wo wir sind. Es gibt eine treffende Stelle im Buch Jesaja:
„Wächter, wie lange dauert die Nacht noch?“ Der Wächter antwortet:
„Es kommt der Morgen, aber es ist noch Nacht..“ Aber Paulus, der Zeuge Jesu Christi, verkündet: *„Die Nacht ist fern, der Tag ist nahe. Lasst uns die Werke der Finsternis ablegen und die Rüstung des Lichts anziehen“*.

Es ist also an der Zeit, aus dem Schlaf aufzustehen, die Träume und die nächtlichen Schrecken zu vergessen und das Leben im Licht des neuen Tages Gottes zu erleben, der jetzt anbricht.

„*Steht auf*“, sagt Christus zu den benommenen Jüngern, *„lasst uns gehen“*.
Gehen wir also auch mit eifriger Aufmerksamkeit auf jeden neuen Tag zu.
Wir werden erwartet.

- Jürgen Moltmann

In ihm war Leben, und dieses Leben war Licht für die Menschen.
Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.

01

JOHANNES 1, 4-5

Im Neuen Testament geht es nicht um unsere Reise zu Gott. Es geht um das, was Karl Barth „die Reise des Sohnes Gottes in das ferne Land“ nennt. Und wenn der menschengewordene Sohn in diesem fernen Land ankommt, was findet er dann vor? *Er stellt fest, dass es von einer Großmacht besetzt ist.*

In der neutestamentlichen Geschichte gibt es also nicht zwei Schauspieler, sondern drei: Gott, die Menschheit und den großen Feind - Satan, den Teufel oder das, was Paulus „die Macht der Sünde und des Todes“ nennt.

Warum gibt es Böses in der Welt? Wir wissen nicht warum, aber wir wissen, dass es eine schreckliche Macht ist und dass Menschen ohne Hilfe dagegen hilflos sind. [...] *Aber diese Hilfe ist nah.*

- Fleming Rutledge



So steht es in der Schrift: „Keiner ist gerecht, auch nicht einer. Keiner hat Einsicht und fragt nach Gott. Alle haben sie den rechten Weg verlassen und sind unbrauchbar geworden. Niemand ist da, der Gutes tut, kein Einziger.“

02

RÖMER 3, 10-12

„Die Grenze zwischen Gut und Böse verläuft nicht durch Staaten, nicht zwischen Klassen und auch nicht zwischen politischen Parteien,

sondern *mitten durch jedes menschliche Herz* und durch alle menschlichen Herzen“.

- *Alexandr Solschenizyn*



Denn so spricht der Herr, Jahwe: „Durch Umkehr und Ruhe werdet ihr befreit, im Stillsein und Vertrauen liegt eure ganze Kraft.“

Doch ihr wollt es ja nicht. Ihr sagt: „Nein, auf Pferden fliegen wir dahin! – Nicht fliegen, sondern fliehen werdet ihr!“ [...]

Und trotzdem wartet Jahwe darauf, euch gnädig zu sein.

Wohl denen, die auf sein Eingreifen vertrauen.

03

JESAJA 30, 15-18

Wir leben in einer lauten Kultur, in der wir oft das Gefühl haben, dass wir schreien müssen, nur um gehört zu werden, in der der Lärm der sozialen Medien den Ruf unserer verkörperten Gemeinschaften übertönt, in der es unmöglich scheint, eine leise, kleine Stimme zu hören.

Der Advent fordert uns auf, zur Ruhe zu kommen, Buße zu tun und uns der wahren Sehnsucht hinzugeben. Die Erlösung schleicht sich in unsere Ecke des Universums, so wie sie einigen ahnungslosen Hirten in der Nacht von Christi Geburt angekündigt wurde. **Zu Christus zurückzukehren und in Ihm zu ruhen, ist keine Flucht aus der Dunkelheit der Welt.** Es ist eine Verkündigung, dass inmitten der Dunkelheit ein anderer Weg bleibt - der einzige Weg.

- Tish Harrison Warren

Aber von Mittag an und noch den halben Nachmittag lag eine schwere Finsternis über dem ganzen Land. Zuletzt schrie Jesus laut: „Eli, Eli, lema sabachthani?“ Das heißt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

04

MATTHÄUS 27, 45-46

Inwiefern ist die Welt finster? In der Bibel meint „Finsternis“ das Böse.

Es bedeutet, dass die Welt voll ist von Bösem und unsäglichem Leid. Wer das nicht glaubt, braucht sich nur anzuschauen, wie es zu der Zeit war, wo Jesus geboren wurde: *Gewalt, Ungerechtigkeit, Machtmissbrauch, Heimatlose und Flüchtlinge, Familien, die zerrissen wurden, Elend ohne Ende.* Klingt verdächtig nach unserer heutigen Zeit.

- Timothy Keller

Gott, blick doch vom Himmel herab! Sieh her vom Wohnort deiner Majestät und Heiligkeit! Wo ist dein Liebeser für uns, wo deine unvergleichliche Macht? Warum hältst du dein Mitleid, dein Erbarmen gegen uns zurück? [...] Es ist, als hättest du nie über uns geherrscht, als hättest du uns nie zu deinem Eigentum gemacht! O rei doch den Himmel auf und komm zu uns herab, dass die Berge vor dir erbeben.

05

JESAJA 63, 15;19

Im Jahr 2017 litt der Jemen, das rmste Land der arabischen Welt, unter einer anhaltenden Krise infolge eines Bürgerkriegs. Die Regierung und alle ihre Behörden hatten ihre Arbeit eingestellt. Das gesamte Versorgungsnetzwerk war zusammengebrochen. Die Eltern waren verzweifelt, als ihre Kinder an Cholera zu sterben begannen, einer Krankheit, die eigentlich in der entwickelten Welt leicht zu behandeln ist.

Ein anderer armer Mann, Saleh al-Khawlani, war mit seiner Frau und seinen sechs Kindern vor den Bombenangriffen von einer Seite des Jemen in die andere geflüchtet. Er sagte: *„Der Krieg verfolgt uns aus allen Richtungen. [...]“*

Ein weiterer Mann, Yakoub al-Jayefi, ein jemenitischer Soldat, hatte acht Monate lang keine Bezahlung erhalten, und seine sechsjährige Tochter war aufgrund von Unterernährung in einem schlimmen Zustand. Er wartete an ihrer Seite in einer Klinik und sagte: *„Wir warten nur auf den Untergang oder auf einen Durchbruch vom Himmel“.*

- Fleming Rutledge



2. ADVENT: LICHT

Am Ende der von Gott bestimmten Zeit wird folgendes geschehen: [...] Er spricht Recht im Streit der Völker; er weist viele Nationen zurecht. Dann schmieden sie die Schwerter zu Pflugscharen um, die Speere zu Messern für Winzer. Kein Volk greift mehr das andere an, und niemand lernt mehr für den Krieg. *Auf, ihr Nachkommen Jakobs, lasst uns leben im Licht von Jahwe.*

Jesaja 2, 4-5

WOCHENGEBET

Himmlischer Vater,
Dein Licht scheint voller Gnade und Wahrheit.
Du kleidest dich darin und lädst uns dazu ein.
Öffne uns die Augen, dass wir erkennen, zu welcher Herrlichkeit Du uns berufen hast und wie groß die Kraft ist, die Du uns durch Deinen Heiligen Geist geschenkt hast. Lass Liebe und Wahrheit, Vergebung und Versöhnung heute in uns wachsen. Lass Licht werden, was in uns dunkel ist.
Entflamme du unsere Herzen mit einer größeren Sehnsucht nach Deinem Königreich.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Er hat euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen,
damit ihr verkündigt, wie unübertrefflich er ist.

1 PETRUS 2,9B

07

Als Jesus am Kreuz starb, fiel eine Finsternis über das Land. Das Licht der Welt stieg hinab in die Finsternis, um uns in Gottes wunderbares Licht zu bringen.

Wir können die Verheißung der Adventszeit erst dann erkennen, wenn wir zugeben, dass wir uns nicht selbst erlösen können, *ja dass wir uns noch nicht einmal selbst erkennen können ohne das Licht von Gottes unverdienter Gnade in unserem Leben*. Wir brauchen Gottes Licht.

- Timothy Keller



KERZEN IM WIND

Dienstag 08. Dezember

Der, auf den er hinwies, war das wahre Licht, das in die Welt kommen und jeden Menschen erleuchten sollte. Der kam in die Welt, die ja durch ihn entstand, doch die Menschen erkannten ihn nicht.

Er kam in sein Eigentum, aber sein eigenes Volk nahm ihn nicht an.

Doch allen, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.

JOHANNES 1, 9-12

08

„Mehr Licht, wir brauchen mehr Licht!“

- Johann Wolfgang von Goethe, seine letzten Worte



Dann wird Jahwe, mein Gott, kommen. Alle Heiligen werden bei ihm sein. An jenem Tag wird kein Licht sein, erstarrt ist alles Prächtige. Ein einzigartiger Tag wird das sein. Als Jahwes Tag gibt er sich zu erkennen. Tag und Nacht wechseln an ihm nicht ab, und wenn der Abend kommt, wird Licht.

SACHARJA 14, 5-7

09

Die Nachricht von Gottes Eintritt in die Welt, die von Sünde und Tod regiert wird, ist nichts weniger als verblüffend. Nach einer langen und quälenden Stille, die nie zu enden schien, erklingt die Stimme endlich in der Wüste:

Bereitet den Weg des Herrn.

Jedem Einzelnen bringen wir in diesem Advent diese Ankündigung: Gott wird kommen, und Seine Gerechtigkeit wird siegen, und Er wird das Böse und den Schmerz in all seinen Formen ein für allemal vernichten.

Christ zu sein bedeutet, jeden Tag unseres Lebens in Solidarität mit denen zu leben, die in der Finsternis und im Schatten des Todes sitzen, aber in der unerschütterlichen Hoffnung derer zu leben, die die Morgenröte erwarten.

- Fleming Rutledge



KERZEN IM WIND

Donnerstag, 10. Dezember

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg dort und setzte sich. Da versammelten sich seine Jünger um ihn, und er begann, sie zu lehren. Er sagte:

„Wie glücklich die, die begreifen, wie arm sie vor Gott sind! Sie gehören dem Himmelreich an! Wie glücklich die, die über Sünde trauern und weinen, denn Gott wird sie trösten! Wie glücklich sind die Sanftmütigen, denn sie werden die Erde besitzen! Wie glücklich die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten! Gott macht sie satt.

Wie glücklich sind die Barmherzigen! Ihnen wird Gott seine Zuwendung schenken. Wie glücklich die, die ein reines Herz haben! Sie werden Gott sehen. Wie glücklich sind die, von denen Frieden ausgeht! Sie werden Kinder Gottes genannt. Wie glücklich sind die, die man verfolgt, weil sie Gottes Willen tun, denn sie gehören dem Himmelreich an! Wie beneidenswert glücklich seid ihr, wenn sie euch beschimpfen, verfolgen und verleumden, *weil ihr zu mir gehört. Freut euch und jubelt!* Denn im Himmel wartet ein großer Lohn auf euch. Und genauso haben sie vor euch schon die Propheten verfolgt.“

MATTHÄUS 5, 1-12

10

Sie werden keinen Hunger mehr haben und auch Durst wird sie nie mehr quälen. Die Sonne wird nicht mehr auf sie herabbrennen und auch keine andere Glut wird sie versengen. Denn das Lamm, das mitten auf dem Thron sitzt, wird sie weiden und zu den Quellen führen, wo das Wasser des Lebens ist. Und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen.

OFFB 7, 16-17

11

„Ich habe die kindliche Überzeugung, dass alle Leiden geheilt und geglättet werden, dass die ganze offensive Komödie der menschlichen Widersprüche wie eine erbärmliche Fata Morgana verschwinden wird [...] und dass am Ende, beim Finale der Welt, im Augenblick der ewigen Harmonie, etwas so Kostbares geschehen und offenbart werden wird, dass es für alle Herzen ausreichen wird, um alle Empörung zu lindern, um alle menschliche Schurkerei, alles Blutvergießen zu erlösen; *es wird genügen, um nicht nur Vergebung zu ermöglichen, sondern auch alles zu rechtfertigen, was mit den Menschen geschehen ist.*“

- Fjodor Michailowitsch Dostojewski in „Die Brüder Karamasow“



Am Ende der von Gott bestimmten Zeit wird folgendes geschehen: Festgegründet an der Spitze der Berge steht der Berg mit dem Haus Jahwes, erhaben über alle Hügel, und alle Völker strömen ihm zu. Die Menschen sagen überall: „Kommt, wir ziehen zum Berg Jahwes, zum Haus, das dem Gott Jakobs gehört. Er soll uns lehren, was recht ist; was er sagt, wollen wir tun. Denn von Zion geht die Weisung aus, von Jerusalem das Wort Jahwes.“

Er spricht Recht im Streit der Völker; er weist ferne Nationen zurecht. Dann schmieden sie die Schwerter zu Pflugscharen um, die Speere zu Messern für Winzer. Kein Volk greift mehr das andere an, und niemand übt mehr für den Krieg. Jeder wird in Frieden bei seinen Weinstöcken und Feigenbäumen leben. Niemand wird aufgeschreckt, denn Jahwe, der allmächtige Gott, hat es gesagt. Ja, jedes Volk dient seinem eigenen Gott, wir aber gehören für immer Jahwe, unserem Gott. *„Es kommt der Tag“*, spricht Jahwe, *„da hole ich die hinkenden und vertriebenen Schafe zusammen, alle, denen ich übel mitgespielt habe. Die Hinkenden mache ich zu dem heiligen Rest und die Schwachen zu einem mächtigen Volk. Dann wird Jahwe auf dem Zionsberg für alle Zeiten König über sie sein.“*

MICHA 4, 1-7

12



3. ADVENT: FLACKERN

Damals lebte in Jerusalem ein gerechter und gottesfürchtiger Mann namens Simeon. Er wartete auf die Ankunft des Messias, der Israel Trost und Rettung bringen würde. Der Heilige Geist ruhte auf ihm und hatte ihm die Gewissheit gegeben, dass er nicht sterben werde, bevor er den vom Herrn gesandten Messias gesehen habe. Als die Eltern von Jesus das Kind hereinbrachten, um mit ihm zu tun, wie es nach dem Gesetz üblich war, kam Simeon, vom Geist Gottes geführt, gerade in den Tempel. Er nahm das Kind in seine Arme und pries Gott: „Herr“, sagte er, „nun kann dein Diener in Frieden sterben, denn du hast deine Zusage erfüllt. Mit meinen eigenen Augen habe ich die Rettung gesehen, die du für alle Völker vorbereitet hast – ein Licht, das die Nationen erleuchten und dein Volk Israel zu Ehren bringen wird.“

Lukas 2,25-32

WOCHENGEBET

König Jesus,
Aus Gnade zu dieser Welt verzögerst Du Dein Wiederkommen.
Doch das Warten fällt uns schwer. Zweifel und Schwachheit belagern unsere Herzen. Manche leiden an Verrat und voller Schmerzen.
Danke, dass Du diese Kämpfe verstehst.
Hilf uns beständig und treu in den Berufungen und Beziehungen zu sein, in die Du uns gestellt hast. Bestärke in uns die lebendige Hoffnung, die Du uns durch den Heiligen Geist, den Tröster, geschenkt hast.
In Deinem Namen. Amen.

Aber nach dem, was Gott uns versprochen hat, erwarten wir neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit regiert.

14

2 PETRUS 3, 13

Welche andere Zeit oder Jahreszeit kann oder wird die Kirche jemals haben als die des Advents! Sie stellt uns in Bezug auf das erste und zweite Kommen Christi richtig ein. Der Advent verlangt ein sozusagen ständig am Rande gelebtes Leben, das nicht nur am Karfreitag vom Kreuz geprägt ist, *sondern immer und überall, wo und wann auch immer wir seinen Tod als die Zeitenwende verkünden, bis er wiederkommt.*

- Karl Barth



KERZEN IM WIND

Dienstag, 15. Dezember

Jede Träne wird er von ihren Augen wischen. Es wird keinen Tod mehr geben und auch keine Traurigkeit, keine Klage, keinen Schmerz. Was früher war, ist für immer vorbei.

15

OFFENBARUNG 21,4

Gut zu warten bedeutet nicht, ohne Schmerzen zu warten. Was wäre, wenn Hannah sich mit der Kinderlosigkeit abgefunden hätte, anstatt ihre Gebete zu Gott mit ihren Tränen zu vergießen? Was, wenn der Vater des Verlorenen Sohnes seine Augen getrocknet und weitergemacht hätte, anstatt zuzusehen und darauf zu warten, dass sein eigensinniger Sohn nach Hause kommt? Was, wenn Hosea, anstatt über die Untreue seiner Frau zu trauern, verkündet hätte, dass dies Gottes Wille sei und er ohne sie wahrscheinlich besser dran sei? *Hätten diese biblischen Gestalten ihren Schmerz unterdrückt und ein glückliches Gesicht aufgesetzt, würden uns die tiefen Basstöne fehlen, die dem Evangelium eine so süße Resonanz verleihen.* Wenn es keine Tränen gibt, dann wäre die Verheißung, dass Gott „jede Träne von ihren Augen abwischen wird“, nicht nötig.

- Betsy Childs Howard



Wen hab ich im Himmel außer dir?
Und neben dir wünsch ich mir nichts auf der Erde.
Auch wenn ich Leib und Leben verliere, bleibt Gott auf ewig
der Fels meines Herzens und mein Teil.

16

PSALM 73, 25-26

„Versprechen“ ist ein Schlüsselbegriff zum Verständnis des Advents. Wir alle kennen gebrochene Versprechen; *in der Tat scheinen einige zu glauben, dass gebrochene Versprechen die einzigen Versprechen sind, die es gibt.* Dies ist ein Zeichen des hohen Alters. Das Evangelium verkündet die Verheißung Gottes, die einen ganz anderen Charakter hat als menschliche Verheißungen, weil sie im Wesen des gerechten Gottes verankert ist, bei dem alles möglich ist. Deshalb ist das wichtigste bestimmende Merkmal der christlichen Gemeinschaft neben dem *Glauben und der Liebe die Hoffnung.*

Ich gehe durch Friedhöfe, wann immer ich kann, und gehe zu den ältesten Teilen, denn dort findet man biblische Inschriften auf den Grabsteinen. „In deiner Gegenwart ist Fülle der Freude“, „Meine Seele wartet in Hoffnung“. *Der Advent blickt in den Tod und darüber hinaus auf das kommende Gericht Gottes über alles, was seine geliebte Schöpfung täuscht, verdreht, untergräbt, verschmutzt, verunreinigt und tötet.* Es kann keine Gemeinschaft der Auferstehung ohne die Überwindung des Todes und die Vollendung des Reiches Gottes geben. In diesen Zusicherungen liegt die Hoffnung der Welt.

- Fleming Rutledge



In dieser Zeit wird es mit der Himmelsherrschaft wie mit zehn Brautjungfern sein, die ihre Fackeln nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. Fünf von ihnen handelten klug und fünf waren gedankenlos. Die Gedankenlosen nahmen zwar ihre Fackeln mit, aber keinen Ölvorrat. Die Klugen dagegen hatten neben ihren Fackeln auch Ölgefäße mit. Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Um Mitternacht ertönte plötzlich der Ruf: ‚Der Bräutigam kommt! Geht ihm entgegen!‘ [...] Die fünf, die bereit waren, gingen mit in den Hochzeitssaal. Dann wurde die Tür verschlossen. Schließlich kamen die anderen Brautjungfern und riefen: ‚Herr, Herr, mach uns auf!‘ Doch der Bräutigam wies sie ab: ‚Ich kann euch nur sagen, dass ich euch nicht kenne.‘ “ – „Seid also wachsam!“, sagte Jesus, „denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde.“

17

MATTHÄUS 25, 1-13

Wir wissen nicht, wann alles, was für uns so wahnsinnig wichtig ist - unsere Karriere, unser Erfolg, unser Misserfolg und unsere Niedergeschlagenheit - verschwinden wird. Wir wissen nicht, wann Jesus das Einzige sein wird, was für uns von Bedeutung ist. Deshalb müssen wir auf der Hut sein und jederzeit auf ihn vorbereitet sein. *Denn jede einzelne Stunde unseres Lebens ist von diesem einen, unvorhersehbaren Moment geprägt, in dem wir allein Jesus Christus sehen und gegenüberstehen werden.*

- Helmut Thielicke

Der, der sich für die Wahrheit dieser Dinge verbürgt, sagt:
„Ja, ich komme bald!“ – „Amen, komm doch, Herr Jesus!“

18

OFFB 22,20

Das Warten der christlichen Kirche ist also das Warten und die Sehnsucht und Hoffnung, die in dem eindringlichen Schrei am Ende der Bibel zum Ausdruck kommt: Maranatha: Komm, Herr Jesus.

Erst durch das endgültige Eingreifen Gottes am letzten Tag wird das *wahre und dauerhafte friedvolle Königreich* kommen. Das ist das Noch-Nicht des Advents. Das ist der Grund, warum wir warten.

- Fleming Rutledge



KERZEN IM WIND

Smastag, 19. Dezember

Ein Lied für den Aufstieg zum Tempel.

Aus der Tiefe rief ich dich, Jahwe.

Herr, höre mich doch! Sei bitte nicht taub für mein Flehen!

Wenn du die Sünden anrechnest, Jahwe, wer könnte bestehen, Herr? Doch bei dir ist Vergebung, damit man Ehrfurcht vor dir hat.

Ich hoffe auf Jahwe, alles in mir hofft. Und ich warte auf sein Wort.

Ich sehne mich nach dem Herrn mehr als die Wächter nach dem Morgen, ja, mehr als die Wächter nach dem Morgenlicht.

Israel, hoffe auf Jahwe! Denn bei Jahwe findet sich Gnade und Befreiung von aller Schuld. Ja, er wird Israel von allen Sünden erlösen.

19

PSALM 130



4. ADVENT: BRENNEN

Damals trat Johannes der Täufer in der Wüste von Judäa auf und predigte:
„Ändert eure Einstellung, denn die Himmelsherrschaft bricht bald an!“
Johannes war es, von dem der Prophet Jesaja sagt:
„Hört, in der Wüste ruft eine Stimme: ‚Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet die Pfade für ihn!‘“

Matthäus 3,1-3

WOCHENGEBET IN ANLEHNUNG AN EINEN LAUDES -HYMNUS:

Komm, Herr Jesus, Maranatha.

Lasst uns die Lampen entzünden.

Ihr geliebte Diener, erglüht im Geist im Kommen des Ewig-Geliebten,
der Kyrios heißt.

Komm, Herr Jesus, Maranatha.

Du wirfst dein Feuer zur Erde und willst, dass es brennt,
und wir sind der Mund, der anbetend dein Kommen bekennt.

Erfülle die Welt mit dem Geschenk Deiner Gegenwart.

Komm, Herr Jesus, Maranatha.

Amen.



Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet doch nicht eine Lampe an und stellt sie dann unter einen Kübel. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt.

So soll euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

MATTHÄUS 5, 4-16

21

Wir machen uns für Ihn bereit, in dieser Adventszeit und zu jeder anderen Jahreszeit, indem wir die kleinen Lichter anzünden, die der Herr vor uns hingestellt hat, *kein Licht, das zu klein ist, um von ihm benutzt zu werden*, Taten in Erwartung, nach vorneweisend, auf Christus und für Christus schauend.

Selbst unsere kleinsten Lichter werden Zeichen in dieser Welt sein, Lichter, die uns den Weg weisen, Brückenköpfe, die wir gegen den Feind halten, bis zu dem Tag, an dem der große Eroberer an der Spitze seiner Truppen landet, dem Tag, der über uns aus der Höhe heraufdämmern wird, um denen Licht zu geben, die in der Finsternis und im Schatten des Todes sitzen, um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu führen.

- Fleming Rutledge



Bringt Früchte hervor, die zeigen, dass ihr eure Einstellung geändert habt! Und fangt nicht an zu denken, dass ihr doch die Nachkommen Abrahams seid. Ich sage euch:
Gott kann Abraham aus diesen Steinen hier Kinder erwecken! Die Axt ist schon an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.

MATTHÄUS 3, 8-10

22

Johannes der Täufer ist der neue Elias, der am Rande des Universums steht, in der Morgendämmerung einer neuen Welt, der Zeitenwende. Das ist sein Standort als Wächter, die Hauptperson dieser unvergleichlichen Adventszeit - *der Zeit des Kommens des einmaligen und zukünftigen Messias. Der Messias, der die Welt von ihrer Knechtschaft und Sünde befreien wird.*

[...] Doch der Weg zu dem Messias und in das Reich Gottes führte nicht nur zu einem bestimmten Zeitpunkt - in einem Moment der vergangenen Geschichte - durch Johannes den Täufer, *sondern er führt ein für allemal nur auf dem von ihm gezeigten Weg der Buße.*

- Fleming Rutledge / Günter Bornkamm



Nachdem Johannes dann verhaftet worden war, ging Jesus nach Galiläa und verkündigte dort das Evangelium, die gute Botschaft Gottes. Er sagte dabei: „Es ist jetzt so weit, die Herrschaft Gottes ist nah. Ändert eure Einstellung und glaubt an das Evangelium!“

MARKUS 1, 14-15

23

Das Kriterium des Urteils ist die Frucht, die für die Reue charakteristisch ist. Haben Sie jemals die Erfahrung gemacht, dass eine Person einmal zu oft „Es tut mir Leid“ sagt, sodass Sie vor Wut und Frustration explodieren und sagen: „Ich habe es satt zu hören, dass es Ihnen Leid tut! Ich will nicht, dass es Ihnen Leid tut! Ich will ein verändertes Verhalten sehen!“

Reue bedeutet nicht, dass es einem Leid tut. Das griechische Wort „*metanoia*“ bedeutet, sich umzudrehen, sich in eine andere Richtung umzuorientieren. *Es bedeutet, dass ein Mensch sich dazu entscheidet, das Königreich Gottes in seinem Leben wirklich anbrechen zu lassen.*

- Fleming Rutledge



HEILIGER ABEND

24

Der Lobgesang Marias

Da sagte Maria: „*Meine Seele staunt über die Größe des Herrn, und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter! Seiner geringsten Sklavin hat er Beachtung geschenkt! Noch künftige Generationen werden mein Glück preisen! Heilig ist der Mächtige, der Großes an mir getan hat! Sein Erbarmen gilt jedem, der sich ihm unterstellt, in jeder Generation. Hoch hebt er seinen gewaltigen Arm und fegt die Hochmütigen weg.*

Mächtige stürzt er vom Thron, und Geringe setzt er darauf. Hungrige macht er mit guten Dingen satt, und Reiche schickt er mit leeren Händen fort. Und Israel, sein Kind, nimmt er selbst an die Hand und schenkt ihm seine Barmherzigkeit, denn so hatte er es für immer versprochen dem Abraham und seiner ganzen Nachkommenschaft.“

Jesaja 9,1



Herausgegeben von der
er-lebt Gemeinde Landau
Marie-Curie-Straße 3
76829 Landau

Die Bibelstellen sind aus der
Neue evangelistische Übersetzung ©2020
by Karl-Heinz Vanheiden (Textstand 20.09.2020)
entnommen

Redaktion:
Denis Grams
Daniel Grischin
Helena Schramm

Design
Alena Poser
Helena Schramm